

Noui documente referitoare la familiile Brăiloiu și Brediceanu

Domnul Dr. Mihail Auner, funcționar la Legațiunea din Viena, a avut bunăvoința să facă cercetări asupra sortii boerilor pribegi din Valahia austriacă, Deicolus Brăiloiu și Grigorie Brediceanu, a căror petițiune atât de interesantă adresată Impărătesei Maria Teresia a fost publicată în „Analele Banatului“, fascicolul Octombrie—Decembrie 1930.

În decursul acestor cercetări au fost găsite trei documente în Hofkammerarchiv (sign. Banater Akten 31 ex. Dec. 1749 et. 30 ex. Junii 1752) referitoare la cazul nostru.

Din aceste trei documente reiese următoarele:

Boerii pribegi Brăiloiu și Brediceanu se aflau în luna Decembrie 1749 la Viena. În același timp era în Viena și Guvernatorul Banatului Frh. v. Engelshofen, care la 1 Decembrie 1749 face un referat către Hofdeputation în Banaticis, în care propune ca acești doi Boeri să primească iarăși funcțiunea de Căpitan de Plăeși și Scaunași, care au mai avut-o în Valahia austriacă, pe timpul ocupațiunii imperiale. Cere ca să li se dea cheltueli de drum pentru a se întoarce în Banat și îl recomandă pe Brăiloiu de Comandant pe linia de frontieră către Ardeal și Valachia, iar pe Brediceanu pe linia Dunărei de la Orșova la Panciova, cu leafa care au mai avut-o de 250, resp. 200 fl.

Impărăteasa Maria Teresia prin decretul din 31 Decembrie 1749 dă ordin către Administrațiunea din Timișoara în sensul cerut de Baronul Engelshofen, recomandând a li se da, până la crearea companiilor de Plăeși și Scaunași, o altă ocupație potrivită la administrația vănilor sau la păduri.

Al treilea act din 30 Iunie 1752 este un răspuns la diferitele petițiuni a Boerilor pribegi și în special la adresa publicată în „Analele Banatului“, în care Maria Teresia repetă din nou conținutul dat la 31 Decembrie 1749.

Este incontestabil că la începutul anului 1750 acești doi Boeri pribegi se aflau încă la Viena, ceea ce desleagă și problema pecetei păstrată în familia Bredicienilor, care este un fabricat vienez din 1750, având ca emblemă un călăreț oriental (Plăeș sau Scaunaș) cu anul întoarcerii la Timișoara din pribegia la Viena.

CAIUS BREDICEANU.

Hochlöbliche Kayserlich Königliche Hoff Deputation.

Einer Hochlöblichen Kayserlich Königlichen Hoff Deputation ist gefällig gewesen, das hier wiederumben gehor-

sambst reaccludierende Memorialia deren beeden, umb eine etwelche Bedienung und Lebens-Unterhalt supplicirenden Wallachanern Nahmens Deicoli Brayloy und Georgii Bradicsanol mir mit der Auflage zuzufertigen, die gutächliche Meynung zu erstatten, wie und wo etwan diese in dem Bannat angestellt und zu ihren ohnumgänglichen Unterhalt gebracht werden könnten.

Deme zu folge solle meine geringste opinion dahin gehorsamst eröffnen, dass sie beede nirgends anders und besser unterzubringen seyn werden, als bey dem dortselbstigen Mauth-Ambt, oder Bannatischen Wald-Weesen. Gleichwie aber dermahlen weder bey einem noch dem andern eine aperturn vorhanden, dahingegen aber solche sich darinnen äusseren dörffte, wenn Ein Hochlöbliche Kayserlich Königlich Hoff-Deputation geruhen wolle, in Verfolg der von dem Bannatischen Mauth-Inspectore Hecken schon merhmahlen vermög anklebenden Bericht auf das neüe wiederholte Vorstellungen, wie notwendig es nemblich seya, umb denen in Schwung gehenden Aus- und Einschwäzungen allerley mauthbaren Sachen hinlänglich zu begegnen, gleichwie in der Wallachey eingeführet gewesen, also auch in dem Bannat die so genannten Blajaschen- und Scaunaschen-Compagnien, welche in sich selbst eine Arth der Mauth-Überreüthers auf einer Landens-Seithen seynd, anstellen zu lassen.

Nun ist zwar gewiss, dass diese Bannatische Provinz gegen vorige Zeiten nicht mehr und besser bewachet seye, wo doch anderer Seiths zu consideriren kommet, dass solche nunmehr nicht mehr, wie zuvor, mit anderen Ihre Mayestät unterworffenen Ländern auf allen Seithen umgeben, sondern ein solches Lande ist, welches seinen mehrern Theil nach mit dem Erb-Feind angränzet, und daher allerdings eine ohnumbgängliche Notwendigkeit seyn will, umb so mehr eine genauere Aufsicht tragen zu lassen, weilen unter andern Einschwäzungen, wodurch dem allerhöchsten aerario ein Schaden zugehet, auch ohngeachtet des in dem Bannat introducirten Salz-Verlaag an die Unterthanen gleichwohlen besagten Einschwäzungen dieses materialis, als vielfältig-anderen Waaren nicht genungsamb vorgebogen zu seyn scheint.

Bey Bestellung obmentionirter Blajaschen- und Scaunaschen-Compagnien, welche mittelst des ernannten Mauth-Inspectoris Hecken von solchen Leüthen zu errichten kommen, so aus anderen angränzenden Provinzien herbey gezogen werden müssen, damit nemblich durch deren Anstellung dem stabilirten Contributionali kein Nachtheil verursacht werde, anerwogen, solche wegen der zu tragen habenden Aufsicht nicht nur allein ein geringes praestiren können, sondern auch

von Abreichung der Vorspann, wie nicht minder Einquartirungen ausser besondern Nothfall zu gefreyen seynd, könnte also wiederholten zweyen Supplicanten am füglichsten untergeholfen werden, da er erstere davon nahmens Deicolus Brayloy in das Gebürg längst der Wallachey gegen Siebenbürgen auf der Landes-Seiten als Blajachen-Capitain mit Zuggebung der in der Wallachey gehaltenen Gage per 250 fl. oder wenigsten 200 fl. und von denen Zehendten etwas weniger Brod-Frucht, dann Hart Futter zu Unterhaltung eines Pferds, der letztere hingegen, nahmens Georgius Bradicsanol längste der Donau von Banzova bis Orsova als Scaunaschen Capitain mit ebenmässiger Beylassung der vorhin genossenen 200 fl. und etwas Brod Frucht von denen Zehendt-Naturalien dergestellet werden, dass sie mit ihre längst denen Gränizen unterhabenden, eröffneten Blajaschen- und respective Scaunaschen, und zwar der erstere alle Weeg- und Stege in Gebürg gegen Wallachey und Siebenbürgen, der letztere hingegen alle Wasser-Passagen auf der ganzen Donau gegen Servien und auf deren diesseythigen Unterhanen ihre unterhaltende Schiffe und Wasser-Mühlen genau beobachten, einfolgsamb so viel immer möglich, die verbottene Aus- und Einfuhren abhindern mögen.

Nachdeme jedoch wiederholte Supplicanten zuzorderst die von Einer Hochlöblichen Kayserlich Königlichen Hoff-Deputation allenfallss schöpfende gnädige Resolution und daruberhin die Errichtung obiger Compagnien selbst abzuwarthen haben, dahingegen in Betrachtung ihres Nothstandes, da sie sich eine Zeitlang selbst zu erhalten, nicht vermögend finden, so wäre ferners der unterthänigstgehorsambsten Meynung, es könnte der Administration zu Temesvar der Befel gegeben werden, dass selbe wiederholte Supplicanten gegen einer intermaliter auszuwerffenden Gebührnus, es seye bey dem Mauth- oder Wald-Ambt nach Thunlichkeit anstellen und ihnen bis dahin etwas zu schaffen geben solle, wie ich mich denn in Voraus unterfangen, sie indessen mit Abreichung eines Reyss-Gelds hinabzuschicken und sowohl einen, wie den andern indessen an die Administration, ins besondere aber an den Herrn Inspector Hecken zu verweisen. Mich übrigens zu allstatts hohen Gnaden empfehle, in gebührenden Respect verharrend.

Einer Hochlöblichen Kayserlich Königlichen Hoff Deputation.

Unterthänig-gehorsambster
ENGLSHOFEN m. p.

Wien, den 1. Decembris 1749.

(L. S.)

Die Hoffdeputation in Banaticis an die Temesvarer Administration dass einberichtet werde, wie u. wo die hinabgeschickte zwey Wallachen Braloy und Bradiscanol angestellt worden. 31. Decembris 1749.

Maria Theresia.

Wie aus dem beygegebenen Memoriali des mehreren zu ersehen ist, so haben bey uns die aus der Wallachey herüber getretene zwey Wallachen namens Deicolus Brayloy und Georgius Bradiscanol umb eine etwelche bedienstung und lebens unterhalt gehorsambst gebetten. Nun ist sothanes Memorial von unserer in Bannaticis aufgestellten Hoff Deputation dem zur Zeit allhier sich befindlichen General Feld Marschall Lieutenant, wie auch interism Comandirenden und Praesidi Administrationis darunten im Bannat Baron von Englshofen umb seine guetachtliche meynung wegen anstell- und unterbringung oberwehnter zweyen Supplicanten communiciret, sodann auch von erwehntem Baron von Englshofen mittele dessen an gedachte Hoff Deputation abgebenen bericht eröffnet werden. wasgestalten sothane beyde Wallachen nirgends und besser als bey dem daruntigen Mauth oder Waldamst weesen unterbringen seyn wurden, worzue die gelegenheit sich eüsseren dörffe, wann geruhet werden wolte, auf die von dem daselbstigen Mauth Inspector Hecken gemachte verschidene Vorstellungen daselbst im Bannat so genannte Blajaschen und Scaunascher Compagnien zu vermeidung deren in schwung gehenden aus- und einschwäzungen allerley mauthbaren Sachen anstellen zu lassen.

Nachdeme aber es wegen errichtung obberührter Compagnien erst auf unsere diessfahls schöpfende gnädigste resolution ankommt, dahingegen obbenannte zwey Wallachen in betrachtung ihres nothstandes immittels dannoch zu überkomung ihres unterhalts dahin nacher Temesvar abgeschicket worden seynd.

Als werdet ihr dieselbe (gleichwie solches euch bereits von widerholten Baron von Englshofen erinneret worden) gegen einer ihnen interimaliter zu höchst nöthigen Subsistenz abreichenden gebührnuss entweder bey den Mauth oder Salz amt allda nach thunlichkeit anzustellen, mithin dem dasigen Mauth Inspector Hecken das nöthige mitzugeben, annebst auch gehorsamst einzuberichten haben, wo Sie angestellt u. wie viel ihnen zum unterhalt ausgeworffen worden seye.

KOLLOWRAT m. p.

Wienn, 31. Dezembris 1749.

(L. S.)

Maria Theresia

.....Annoch in verflossenen Jahr ist euch gnädigst anbefohlen werden, auf die anstellung deren Beyden in pension stehenden Wallachischen Bojaren Deicolae Brajloi und Gregorii Bradicsanul bedacht zu seyn. Da nun solches bis anhere nicht geschehen und ermelte Bojaren mittel angebogenen Memorial neurdings um einen Dienst, oder aber vermehrung ihrer dermahlen a 12 fl monatlich genüssenden pension allerunterthänigst gebetten, so verlangen Wir, demnächster berichtet zu werden, welcher ursachen willen dise leut nicht bereits irrgendtswo ¹⁾ angestellet worden, und verordnen euch anmit nochmahlen gnädigst, dass zu erleichterung des pension standes ihr widerholte zwey Bojaren entweder zu ²⁾ wald-Bereütter, oder unter verwalter, oder aber zu ³⁾ einen anderen derley dienst, wozu ihr Sie tauglich findet, so bald möglich in Vorschlag bringet, oder die etwa hierwieder obwalten mögende Umstände einberichtet. ⁴⁾

KOENIGSEGG m. p.

Wienn, den 30. Junij 1752.

(L. S.)